Anderssein : menschliche Reaktion auf das Anderssein : aus dem Handbuch Behindertensport der Ausbildungskommisiion

Autor(en): Kobelt, L.

Objekttyp: Article

Zeitschrift: Puls: Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF

Band (Jahr): 27 (1985)

Heft 8: Sport, Behindertensport

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-157178

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch



Anderssein (Menschliche reaktion auf das anderssein)
(Aus dem handbuch behindertensport der ausbildungskommission)

Der einbruch des abnormen, desjenigen also, das nicht in der norm liegt, in eine harmonisch und heil sein sollende welt, erzeugt angst und verunsicherung.

Ausserhalb der norm liegt auch jede behinderung. So tritt uns im behinderten das fremde, das unbekannte entgegen. Der mensch aber sucht in seinem tiefsten wesen immer wieder das vertraute und bekannte um sich sicher zu fühlen. So steht r in verteidigungsbereitschaft und versucht, sein heiles reich gegen alles «andere» abzuschirmen. Dazu sind die verschiedensten abwehrmechanismen bereit. Sie sind im tief biologisch-triebhaften wesen des menschen verwurzelt.

Bei der begegnung mit einem behinderten entsteht unbewusst ein gefühl der bedrohung der eigenen integrität, der eigenen unversehrtheit. Das schicksal könnte doch auch bei einem selbst zuschlagen.

Aus diesem gefühl heraus verschliesst man die augen, wendet sich ab, lehnt das anderssein ab und es werden unbewusst vorurteile «gebaut». Die schreck-reaktion des menschen, aus der heraus er bei der begegnung mit einem behinderten falsch reagiert, stösst den behinderten erneut auf seine behinderung und richtet nun auch bei ihm ein hindernis auf. Womöglich reagiert er nun so, wie es das vorurteil wollte, womit dies bestätigt ist und sich verstärkt. Andererseits baut auch er sich ein vorurteil.

Der nichtbehinderte spürt in sich aber auch, dass er den behinderten ablehnt und hat darob unbewusst ein schlechtes gewissen. Er reagiert nun mit mitleid. Zu seiner eigenen entlastung gibt er etwas, tut etwas. Sofern er die unbewusste aggression aber nicht sublimieren kann, reagiert er mit offenem hass.

Diese tief menschliche reaktion muss uns zur bewältigung bewusst gemacht werden. Nur durch die bewusstmachung können wir zu einer «mitleidlosen», echt menschlichen beziehung zum andern gelangen. Nur so können wir das anderssein voll akzeptieren, mit ihm leben und es integrieren, das heisst in unsere «norm» hereinnehmen.

Gerade beim sport ist dies hereinnehmen des behinderten nötig, da reicht das blosse mitleid nicht aus.

L. Kobelt



